

James Bond in Ton und Bild



Bond im La Poste. Das grosse «21st Century Symphony Orchestra» und Sängerin Zasha Moktan schenken der Y-Gemeinde des La Poste prächtigen «Bond»-inspierten Sinfonie-Sound.

FOTO WB

VISP | Am vergangenen Sonntagabend trat das «21st Century Symphony Orchestra» im voll besetzten La-Poste-Musiktheater mit bekannten Melodien und Ausschnitten aus Bond-Filmen auf.

Ohne Zweifel war das Konzert dieses unter der Leitung von Ludwig Wicki stehenden grossen, von Migros-Kulturprozent gesponserten Sinfonieorchesters ein Saisonhöhepunkt für alle Abonnenten des La-Poste-Y-Programms und auch für alle jene Bond-Freunde, die nur für dieses Abendkonzert eine Karte erstanden. Das 80 Mitwirkende, darunter 50 Streicher, 20 Bläser, Schlagzeuger, Harfenistin usw. zählende Orchester ist ein Klangkörper grossen Zuschnitts – in dieser Besetzung ein grosses romantisches Orchester, eine eigentlich auf Berlioz, Wagner usw. zurückgehende, bewährte, klassische sinfonische Struktur.

Spannende Szenen

Nun, die Formel, parallel zur Musik im Prospekt auch einige

Szenen aus dem gerade musikalisch vorgetragenen Film auf grosser Leinwand zu zeigen, hatte ihren besonderen Reiz. Man erlebte Bond in vielen heiklen Situationen. Da gab es Zweikämpfe, Szenen mit Flugzeugen, wilde Skiabfahrten, Verfolgung mit einem schweren Tank, hochgestyltes Opernpublikum – all dies natürlich im Kampf gegen das Verbrechen. Held Bond wurde auf diese Weise besonders gegenwärtig. Andererseits wies das Orchester mit seinem Visper Konzert auch auf seine vorzügliche Arbeit hin, die es z. B. im KKL Luzern leistete, als es projizierte Filme vollständig synchronisiert musikalisch durchbegleitete.

Musik

Dem Gesagten entsprechend wurden die romantischen Wurzeln der Filmmusik, wie sie ein John Barry, ein Marvin Hamlisch, ein Bill Conti, ein Michael Kamen, ein David Arnold usw. schufen, sehr deutlich. Unter Konzertmeisterin Brigitte Lang und von einem sehr reellen, sehr gut kommunizierenden und motivierenden Dirigenten Wi-

cki geführt, wurde das professionelle Orchester seiner Aufgabe insgesamt flexibel, kraftvoll, mit herausragenden Solisten in den Bläsern, Schlagzeugern und z. B. an der Harfe gerecht. Es zeigte sich in den vielen Stücken, angefangen von «Dr. No» über «Goldfinger», «The Spy who loved me», «For your eyes only», natürlich bei «Goldeneye», «The World is not enough», in «Skyfall» bis zu den Zugaben «The bandits» und «Tomorrow never dies» usw. der dramatischen Entwicklung, aber auch den sehr lyrischen Teilen der Komposition von der besten Seite. Gerade die Suite «Licence to kill», die die Tötungsvollmacht Bonds ausmalt, hatte es in sich. Man spürte, dass die grösstenteils jungen Mitglieder des Orchesters mit vollem Einsatz, mit Begeisterung und klarer Vision bei der Sache waren. Grosses Pathos und auch greifende, gefühlvolle Lyrik erreichte mit ihrer kräftigen und variationsreichen Stimme auch Sängerin Zasha Moktan. Sie strukturierte gut, steigerte ausdrucks- und diktionsstark, temperamentvoll und hatte ein weitgespanntes dynamisches Spek-

trum. Am grossen Applaus des Publikums gemessen, wäre man geneigt, dass das, was das 21st Century Symphony Orchestra und seine Sängerin an diesem Abend der grossen Y-Gemeinde des La Poste vorsetzten, mit dem Schlagwort «Nobody does it better» – wie eine der Melodien aus «The Spy who loved me» heisst – zu bewerten wäre. Dem an Musicals und Shows gewohnten Y-Publikum wurde mit dieser Aufführung eines klassischen grossen Orchesters ein deutlicher Hinweis auch auf die wunderbaren klassischen Konzerte gegeben, die das La-Poste-Musikzentrum im Oberwallis anbietet. Auf jeden Fall wäre es ein Gewinn für das La Poste, die Tür auch für die weiteren Produktionen dieses ausserordentlichen sinfonischen «Orchesters des 21. Jahrhunderts» offen zu halten.

ag.

WB,
31. 10. 2013